

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Dreißig Umrissse zu J. P. Hebel's allemannischen
Gedichten**

**Nisle, Julius
Hebel, Johann Peter**

Stuttgart, [1845]

Die Mutter am Christabend

[urn:nbn:de:bsz:31-31852](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31852)

Die Mutter am Christabend.

Er schloft, er schloft! Do lit er, wie ne Grof!
Du lieben Engel, was i bitt,
by Lib und Lebe verwach mer nit,
Gott gunnts mi'm Chind im Schlof!

Verwach mer nit, verwach mer nit!
Di Muetter goht mit stillem Tritt,
sie goht mit zartem Muettersinn,
und holt e Baum im Chämmerli d'inn.

Was henki der denn dra?
Ne schöne Lebchueche-Ma,
ne Sigeli, ne Mummeli
und Blüemli wiß und roth und gel,
vom allerfüßte Zuckermehl.

's isch gnueg, du Muetterherz!
Viel Süß macht numme Schmerz.
Gib's sparsam, wie der liebi Gott,
nit all' Tag hetsset er Zuckerbrod.

Jez Rümmechrüstiger her,
die allerschönste, woni ha,
's isch nummen au fei Mößeli dra.
Wer het sie schöner, wer?

's isch woahr, es isch e Pracht,
was so en Depfel lacht;
und isch der Zuckerbeck e Ma,
so mach er so ein, wenn er cha!
Der lieb Gott het en gmacht.

Was hani echt no meh?
 Ne Hazenetli wiß und roth,
 und das eis vo de schöne.
 O Chind, vor bittere Thräne
 biwahr di Gott, biwahr di Gott!

Und was isch meh do inn?
 Ne Büechli, Chind, 's isch au no di.
 I leg der schöni Heldli dri,
 und schöni Gibetti sin selber drinn.

Jez gönnti, trau, geh;
 es fehlt nüt meh zum Guete —
 Pog tuusig, no ne Ruete!
 Do isch sie scho, do isch sie scho!

's cha sy, sie freut di nit,
 's cha sy, sie haut der 's Büdeli wund;
 doch witt nit anderst, sen isch's der gsund;
 's mueß nit sy, wenn d' nit witt.

Und willsch's nit anderscht ha,
 in Gottis Name seig es drum!
 Doch Muetterlieb isch zart und frumm,
 sie windet rothi Bendeli dri,
 und macht e Lepschli dra.

Jez wär er usstaffiert,
 und wie ne Maibaum ziert,
 und wenn bis frühe der Tag verwacht,
 het 's Wienedichindli alles gmacht.

De nimmsch's und danksch mer's nit;
 Drum weisch nit, wer der's git.
 Doch macht's der numme ne frohe Mueth,
 und schmeckt's der numme, sen isch's scho guet.

Bym Bluest, der Wächter rüest
 scho Delfi! Wie doch d'Zit verrinnt,
 und wie me si vertieft,
 wenn 's Herz an näumis Nahrig findt!

- * Jez bhü di Gott der Her!
- * En andri Cheri mehr!
- * Der heilig Christ isch hinecht do,
- * het Chindes Fleisch und Bluet ag'na;
- * Wärsch au so bray, wie er!



DIE MUTTER AM CHRISTABEND.

